

Diese Stellungnahme des Westfälisch-Lippischen Verbandes soll an den Zentralverband weitergeleitet werden. Anschließend brachte Herr Schmidt (Haltingen) nachstehende EntschlieÙung ein:

„Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher möge bei der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels dahin wirken, daß der in den letzten Jahren in der deutschen Wirtschaft übernehmenden Veranstaltung von Ausverkäufen jeglicher Art (Inventurausverkäufen, Saisonausverkäufen, billigen Tagen und „Weißen Wochen“) mit entsprechenden Mitteln entgegengewirkt wird. Weiterhin bittet der Westfälisch-Lippische Verband den Zentralverband, gegen das in fortschreitendem Umfange einreichende Zugabeunwesen erneut grundsätzlichen Stellung zu nehmen.“

Diese EntschlieÙung wurde nach kurzer Aussprache einstimmig genehmigt.

Zur Frage der Einführung psychotechnischer Eignungsprüfungen im Verbandsbezirk und Aufstellung von einheitlichen Richtlinien zur praktischen Gesellenprüfung berichtet der Verbandsgeschäftsführer Herr Dr. Bens (Münster). In seinen Ausführungen wies der Referent auf die Bedeutung dieser Fragen hin. Bei der Beurteilung der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk sei gerade die Frage, welcher Nachwuchs dem Gewerbe zur Verfügung stehe und wie die Ausbildung dieses Nachwuchses durchgeführt werde, von ausschlaggebender Bedeutung. Es sei eine der vornehmsten Aufgaben des Westfälisch-Lippischen Verbandes, etwas Vorbildliches hier zu leisten. Die zur Zeit lebende Generation müsse im eigenen Interesse bestrebt sein, durch sorgfältige Sichtung des Nachwuchses das Niveau im Gewerbe sowohl bezüglich der fachlichen Leistungen und kaufmännischen Fähigkeiten als auch der Allgemeinbildung zu heben, damit die wirtschaftliche Geltung und das gesellschaftliche Ansehen des Uhrmachergewerbes in Zukunft eine bedeutsame Stärkung erfahre.

Zur Erreichung dieses Zieles seien drei Wege, die gleichzeitig zu beschreiten wären, dienlich. Einmal müsse bei jeder Lehrlingseinstellung eine stärkere Sichtung der vorhandenen Nachwuchskräfte stattfinden, weiterhin sei die Ausbildung in Werkstatt und Berufsschule durch den Unterricht in einer Fachklasse, wie sie Bielefeld bereits vorbildlich geschaffen habe, zu unterstützen und zuletzt habe eine verschärfte Gesellenprüfung in Verbindung mit alljährlich stattfindenden Zwischenprüfungen den Arbeitseifer der Lehrlinge anzuspornen. Die heutige Obermeisterlagung habe zunächst zu zwei Fragen, und zwar Einführung der psychotechnischen Eignungsprüfung und zu dem Plan, die Gesellenprüfungsbestimmungen einheitlich zu gestalten, Stellung zu nehmen. Es seien nur grundsätzliche Beschlüsse zu fassen. Die weitere Ausarbeitung würde zweckmäßig dem Verbandsvorstand bzw. entsprechenden Kommissionen überwiesen. Zur Durchführung der Eignungsprüfung habe sich der Leiter des Landesjugendamtes der Provinz Westfalen, Herr Dr. Weber (Münster), welcher bereits auf dem Verbandstage in Detmold ein entsprechendes Referat gehalten habe, bereit erklärt. Die Kosten der Eignungsprüfung seien gering und betragen 6 Mk. für jede Prüfung. Es sei beabsichtigt, die Prüfung bereits im kommenden Jahre, und zwar voraussichtlich an den Plätzen Hagen, Dortmund, Bielefeld und Münster, abzuhalten. Zur Aufstellung von einheitlichen Richtlinien zur praktischen Gesellenprüfung seien vorzügliche Unterlagen des Zentralverbandes vorhanden. An Hand praktischer Erfahrungen in der Bielefelder Fachschule und bei den bisher stattgefundenen Gesellenprüfungen stellte Herr Breder (Bielefeld) fest, daß das Uhrmachergewerbe nicht sorgfältig genug die ganze Nachwuchsfrage behandeln könne. Neben der psychotechnischen Auswahl sei die Frage, ob die Ausbildung der Lehrlinge von deren Eltern finanziell gesichert sei, von ausschlaggebender Bedeutung. Ebenfalls sei eine bessere theoretische Vorbildung, möglichst sogar Real- oder Mittelschulbildung, bis zu einem bestimmten Grade erwünscht. Sorgfältig ausgewählte und ausgebildete Lehrlinge wüßten den Wert des Berufes zu schätzen, leisteten gute Arbeit und würden dem Gewerbe in Zukunft anständige Kollegen und nicht Konkurrenten. Ebenfalls betonten die Herren Falk (Lüdinghausen), Austermann (Ennigerloh) und Schmidt (Haltingen) die Notwendigkeit der in Vorschlag gebrachten Maßnahmen. Die Obermeisterlagung beschloÙ nach Abschluß der Diskussion einstimmig, die psychotechnische Eignungsprüfung im Verbandsbezirk des Westfälisch-Lippischen Verbandes einzuführen. Die angeschlossenen Innungen und Vereinigungen werden gebeten, entsprechende Beschlüsse zu fassen. Die weitere Bearbeitung der Frage wurde dem Vorstand überwiesen. Weiterhin beschloÙ die Obermeisterlagung, die Anforderungen bei der Gesellenprüfung einheitlich zu gestalten. Zur Beratung der Richtlinien wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Breder (Bielefeld), Falk (Lüdinghausen), Austermann (Ennigerloh) und Karl Sander (Hagen) gewählt.

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung gab der Verbandsvorsitzende, Herr Steinhoff (Münster), bekannt, daß Herr Kopperschlag (Kamen) infolge schwerer Erkrankung sein Amt als Vorstandsmitglied des Westfälisch-Lippischen Verbandes niedergelegt habe. Allgemein wurde dieser Verlust der wertvollen Mitarbeit des Kollegen Kopperschlag bedauert. Die Obermeisterlagung beschloÙ einstimmig, den Kollegen Kopperschlag in Anerkennung seiner bedeutsamen Verdienste um den Westfälisch-Lippischen Verband zum Ehrenmitglied des Verbandes zu ernennen.

Zur Ergänzung des Verbandsvorstandes wählte die Obermeisterlagung einstimmig Herrn Hartmann (Iserlohn).

Weiter berichtete Herr Dr. Bens über die Frage der Aufstellung von Durchschnittsgewinnsätzen für die Frühjahrsveranstaltung 1928. Die Obermeisterlagung beschloÙ nach kurzer Aussprache, die bisherigen Sätze den einzelnen Innungen und Vereinigungen bekanntzugeben mit der Bitte, eine genaue Nachprüfung auf Grund der örtlichen Verhältnisse vorzunehmen. Die Abänderungsvorschläge sind unter Angabe des Beweismaterials der Verbandsgeschäftsstelle zuzusenden.

Die zu Punkt 7 der Tagesordnung aufgestellte BeschlüÙfassung über die Einberufung einer Sterbekassenmitgliederversammlung wurde nach einem kurzen Bericht des Geschäftsführers bis zur nächsten Obermeisterlagung, die im Januar stattfindet, vertagt, da die Quartalsversammlungen der einzelnen Innungen noch ausstehen und das Ergebnis der in diesen Versammlungen stattfindenden Werbearbeit abgewartet werden muß.

Zum Schluß wurde Hagen als Tagungsort zur Verbandstagung 1928 in Vorschlag gebracht. Herr Nehm (Hagen) begrüÙte diesen Vorschlag und erklärte, der nächsten Obermeisterlagung die endgültige Stellungnahme der Innung Hagen bekanntzugeben. Der Verbandsvorsitzende schloÙ die Obermeisterlagung gegen 6 Uhr. (VII/519)

Kreisverband Pfälzischer Uhrmacher. Am 24. Oktober fand in Kaiserslautern die Jahres-Hauptversammlung des Kreisverbandes statt. Der Vorsitzende Herr Rehn begrüÙte die 38 erschienenen Kollegen und erstattete den Tätigkeitsbericht. In 19 Rundschreiben wurden die Kollegen auf dem laufenden gehalten; viele Fragen wurden hinausgegeben, die leider nicht immer und oft gar keine entsprechende Beantwortung fanden. Wenn alle Kollegen mitarbeiteten, könnten wir weiter sein; nur zu oft wird der Kreisverband nur in der Not angerufen, oft werden ihm aber auch ganz unberechtigte Vorwürfe gemacht, die leider oft von wenig Verständnis für die Arbeit des Verbandes zeugen. Es sind sogar heute noch Mitglieder vorhanden, die überhaupt keinen Beitrag bezahlen. Viel böses Blut hat gerade in der Pfalz der Konkurs Glashütte bereitet, der manche Kollegen hart mitnahm und der wieder manche veranlaÙte, auszutreten. Der Schriftwechsel, in Landau wie in Ludwigshafen, war sehr groß und ging in die Hunderte an Ein- und Ausgängen. Glücklicherweise konnte immer alles erledigt werden, und war die im Haushaltplan vorgesehene Schreibhilfe nicht notwendig.

Der Kassenbericht, den der Verbandskassierer Kollege Luß abstellte, warf ein schlechtes Licht auf den Eingang der Beiträge, die, wie die einzelnen Posten erkennen ließen, nur sehr mangelhaft geleistet wurden. Leider wurde die vorgesehene Höhe an Einnahmen nicht erreicht, so daß der Kassenbestand in erhöhtem Maße zur Deckung der Ausgaben herangezogen werden mußte. Die Kassenrevisoren konnten berichten, daß die Kasse sich in tadelloser Ordnung befindet. Um den Eingang der Beiträge zu beschleunigen und besser zu sichern, wird beantragt, die Beiträge im dritten Monat eines Vierteljahres durch Nachnahme einzuziehen, sofern sie nicht bis dorthin freiwillig bezahlt sind. Sollten diese Nachnahmen nicht eingelöst werden, so sind die säumigen Zahler zu einem bestimmten Zeitpunkt den Gemeindeeinnahmevereinen einzureichen, damit von diesen dann die Beiträge eingezogen werden können. — Zu diesem Mittel muß leider gegriffen werden, damit endlich einmal Ordnung einzieht.

Der Punkt 3 der Tagesordnung, Satzungsänderungen, der durch das neue Arbeitsgerichtsgesetz bedingt wurde, findet ohne weitere Debatte seine Genehmigung. Der Vorsitzende beantragt Entlastung des Gesamtvorstandes, die diesem auch einstimmig gewährt wird. Es wird nun zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, die die Wiederwahl des Obermeisters, Herrn Kollegen Rehn, ergibt. Auch die anderen Herren des Vorstandes werden wiedergewählt, mit Ausnahme der Ortsgruppe Zweibrücken, die zur Zeit nur noch aus drei Herren besteht und deshalb nicht mehr als eigene Ortsgruppe angesprochen werden kann.

Der Bericht über das Lehrlingswesen gab ein sehr erfreuliches Bild von der Tüchtigkeit des Nachwuchses und von der im Verbandsbezirk geleisteten Arbeit zugunsten der Lehrlinge. In diesem Jahre wurden zum ersten Male Zwischenprüfungen veranstaltet, die sehr reichlich benützt wurden. Nur wenige Lehrlinge fehlten mit Arbeiten; aber die Arbeiten, die eingereicht wurden, waren fast ohne Ausnahme gut und legten Zeugnis ab, daß sowohl Meister wie Lehrlinge alles daran setzen, ihr Bestes